

BERICHTE UND KRITIK

KARRIEREN IN PREUSSEN – FRAUEN IN MÄNNERDOMÄNEN

Bericht zur Jahrestagung der Preußischen Historischen Kommission
vom 1. bis 3. November 2018 in Berlin

Von Hendrik Thoß, Chemnitz

Den 100. Jahrestag der Einführung des Wahlrechts für Frauen in Deutschland nahm die Preußische Historische Kommission zum Anlass, sich in ihrer Jahrestagung 2018 mit „Karrieren in Preußen – Frauen in Männerdomänen“ in den unterschiedlichsten Perspektiven im Zeitraum vom 17. bis ins 20. Jahrhundert auseinanderzusetzen. Die Jahrestagung fand vom 1. bis 3. November 2018 in der Direktorenvilla des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz in Berlin-Dahlem statt. Nach den einführenden Worten des Vorsitzenden der Preußischen Historischen Kommission, *Frank-Lothar Kroll* (Chemnitz) begrüßte die Leiterin des Geheimen Staatsarchivs, *Ulrike Höroldt*, die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung. Im Anschluss stellte *Bärbel Holtz* (Berlin), die die Konferenz gemeinsam mit *Susanne Brockfeld* und *Ingeborg Schnellling-Reinicke* (beide Berlin) geplant und vorbereitet hatte, die Konzeption der Tagung vor. Sie verwies dabei auf die beabsichtigte Zweiteilung, die einerseits das Eindringen von Frauen in bisher von Männern besetzte Berufsfelder, andererseits die Bedeutung der Kategorie Geschlecht für gesellschaftliche Entwicklungen in den Blick nehmen sollte.

Unter der Leitung von *Susanne Brockfeld* (Berlin) folgte das erste Referat der Sektion I: Arbeit von *Monika Wienfort* (Braunschweig) mit dem Titel „Mägde, Landarbeiterinnen, Bäuerinnen. Frauenarbeit auf dem Lande von den 1870er bis in die 1920er Jahre“. Einführend verwies die Referentin auf die heterogene Forschungslage, die sich für die Frühe Neuzeit gut, für das 19. Jahrhundert hingegen eher schwierig gestalte. So bestehe für das hier vorzutragende Themenfeld „Frauen und ländliche Arbeit Ende 19. und begin-